



## Rems-Murr-Kreis

### Heute

Die Familie Mödinger in Weinstadt-Strümpfelbach veranstaltet ihr dreitägiges „Koppa-Fest“ rund um das Weingut in der Waldstraße 27. Beginn ist am heutigen Freitag um 17 Uhr, am Samstag ist ab 16 Uhr und am Sonntag ab 11 Uhr geöffnet. Neben Geselligkeit und Kulinarischem aus Weinkeller und Küche erwartet die Besucher am Wochenende auch musikalische Unterhaltung.

### Plüderhausen

## Belgien liefert Tatverdächtigen aus

Nach einem versuchten Tötungsdelikt Mitte Juli in Plüderhausen ist der dringend tatverdächtige Afghane am Dienstag von den belgischen Behörden nach Deutschland ausgeliefert worden. Wie die Polizei berichtet, wurde der 20-Jährige einem Ermittlungsrichter in Aachen vorgeführt und kam anschließend in eine Justizvollzugsanstalt. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart und der Kriminalpolizei Waiblingen dauern an.

Der Flüchtling steht unter dem dringenden Tatverdacht, in der Nacht zum 15. Juli in das Haus seiner deutschen Ex-Freundin in Plüderhausen eingedrungen zu sein und deren 53-jährigen Vater mit einem Messer schwer verletzt zu haben. Anschließend war der Mann geflüchtet und untergetaucht. Nach intensiver Fahndung wurde er am 30. Juli in Brüssel festgenommen. *zin*

### Polizeibericht

### Plüderhausen

## Unfall beim Offroadfahren

Zwei junge Männer haben am Mittwochabend in Plüderhausen widerrechtlich auf einer Baustelle in der Nähe des Oskar-Frech-Platzes Offroadfahren geübt. Einer der beiden Motocrossfahrer, ein 22-Jähriger, stürzte dabei auf den Erdhügel und verletzte sich schwer am Bein. Er kam in ein Krankenhaus. *hsw*

### Schorndorf

## Beleidigende Graffiti

In der Nacht zum Mittwoch sind die Pläne sowie ein Reifen eines in der Schorndorfer Strußstraße geparkten Sattelzugaufliegers mit Graffiti besprüht worden. Diese hatten zum Teil beleidigende Inhalte. Die Polizei in Schorndorf (0 71 81/20 40) bittet um Hinweise. *hsw*

### Schorndorf

## Bub fährt Fußgängerin um

Ein achtjähriger Bub ist am Mittwoch gegen 17 Uhr mit seinem Fahrrad auf dem Gehweg der Göppinger Straße in Schorndorf entlanggerollt und wollte die Fahrbahn in Richtung Gmünder Straße an einem Fußgängerüberweg überqueren. Dort übersah er allerdings eine 78-jährige Fußgängerin auf dem Zebrastreifen und stieß mit dieser zusammen. Die Frau stürzte und wurde leicht verletzt. *hsw*

### Sulzbach

## Unfall beim Überholen

Eine 79-jährige Golf-Fahrerin fuhr am Mittwochmorgen gegen 14.30 Uhr auf der B 14 die Sulzbacher Steige in Richtung Berwinkel hinauf. Als sie einen Lastwagen überholen wollte und dazu nach links aussicherte, übersah sie ein Auto, das bereits am Überholen war. Es entstand ein Schaden von rund 2300 Euro. *hsw*

### Alldorf

## Heu brennt auf Feld

Auf einer Wiese bei Alldorf musste am Donnerstagnachmittag die Feuerwehr brennendes Heu löschen. Dieses war durch heiße Abgasrohre eines Traktors in Brand geraten. Eine Fläche von 150 Quadratmetern war betroffen, das Feuer konnte schnell gelöscht werden. *hsw*

### Kontakt

**Redaktion Rems-Murr-Kreis**  
Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen  
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen  
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10  
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44  
E-Mail: redaktion.waiblingen@stzn.de

# Wer helfen will, braucht einen langen Atem

**Althütte** Auf dem Rathausplatz der Gemeinde steigt im September zum zehnten Mal das „Fest im indischen Dorf“. Der Erlös kommt einem Verein zugute, der indischen Mädchen Bildung ermöglicht. Marianne Frank-Mast hat ihn 2003 gegründet. *Von Annette Clauß*

Einmal im Jahr, immer Mitte September, steht die 4000-Seelen-Gemeinde Althütte im Schwäbischen Wald ein bisschen kopf: Rikschas kurven mit Besuchern rund ums Rathaus, klassische indische Musik ertönt, es duftet nach exotischen Gewürzen und Speisen. In den Bäumen hängen bunte Orissa-Lampen mit unzähligen eingearbeiteten Spiegelchen, und an einer Cocktailbar fließt vor allem ein Getränk in Strömen: Mango Lassi.

Verantwortlich für das Szenario ist eine Frau, die in den 1970er Jahren als junge Krankenschwester zum ersten Mal nach Indien reiste, um dort im Entwicklungsdienst zu arbeiten. Anfang 20 war Marianne Frank-Mast damals – und sie wollte helfen. Daran hat sich bis heute nichts geändert, auch wenn Frank-Mast mit ihren mittlerweile 69 Jahren so manchen Tiefschlag erlebt und manche Enttäuschung hat verwinden müssen.

Im Jahr 2003 hat die Mutter zweier Töchter den Verein Mädchenschule Khadigram gegründet. In dessen Schulen erhalten insbesondere Mädchen aus ärmsten Verhältnissen zumindest eine Grundschulbildung und die Chance auf ein bisschen Kindheit. Keine Selbstverständlichkeit in einem Land, in dem die Geburt einer Tochter ein Grund zur Trauer und Kinderarbeit weit verbreitet ist. Spielen – das ist für die Kinder, um die sich der Verein kümmert, meist ein Fremdwort und eine Beschäftigung, die sie erst in der Schule kennenlernen. „Daheim müssen sie arbeiten, sobald sie laufen können“, sagt Marianne Frank-Mast und berichtet, viele Mädchen würden in der Schule zum ersten Mal in ihrem Leben mit Namen angesprochen.

„Schule statt schuffen“ ist das Motto des Vereins, der nun sein 15-jähriges Bestehen feiert. Marianne Frank-Mast ist stolz darauf: Die Lebensdauer solcher Nichtregierungsorganisationen wie des Vereins Mädchenschule Khadigram liege meist bei weniger als fünf Jahren. „Wir haben 50 Mitglieder, aktive Mitglieder sind die wenigsten davon“, sagt die 69-Jährige, die umso aktiver ist. Bis vor Kurzem ist sie drei- bis viermal pro Jahr nach Indien gereist um den diversen Kooperationspartnern vor Ort auf die Finger zu schauen. Dass das nötig ist, hat sie leidvoll erfahren müssen. „Korruption ist immer ein Thema“, sagt sie, „unser Verständnis davon ist ein völlig anderes, als es Leute in allen Entwicklungsländern haben.“

Die Arbeit in solchen Ländern sei leichter, wenn man einen verlässlichen Partner vor Ort habe – und ungleich anstrengender, wenn man den Verdacht habe, dass man von einem Partner betrogen werde. Im Falle der Internatsschule in Sabukpur sei genau das der Fall gewesen. Frank-Mast nennt Missmanagement und Korruption bei der indischen Partnerorganisation als Grund dafür, wieso sich ihr Verein aus diesem Projekt zurückgezogen hat. Sie hat nie einen Hehl aus dem Scheitern des Projekts gemacht, sondern offen darüber berichtet.

„Aus diesem Grund sind viele Spender abgesprungen. Das war sehr bitter“, sagt Marianne Frank-Mast, die dennoch überzeugt ist, dass man solche Schwierigkeiten nicht verschweigen darf. Gut läuft die Kooperation mit den Partnern der aktuellen Projekte – einer Ganztagschule für 30 Mädchen, die die Grundschule nicht bis zum Ende besuchen können, einer „Nursing Academy“, die junge Frauen zu staatlich anerkannten Hebammen ausbildet, und einer Ganztagschule für Slumkinder, die aus der Gruppe der Dalit, „Unberührbaren“ und der Stammesangehörigen Adivasi kommen. Zwei Mal im Jahr schaut die Vereinsvorsitzende dort vorbei. Nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ fliegt sie auch mal unangemeldet hin: „So können die Partner keine Potemkinschen Dörfer aufbauen.“

Die Amtssprache Hindi kann Marianne Frank-Mast sprechen, schreiben und lesen. Das sei immens wichtig, betont sie – sei es, um Rechnungen zu kontrollieren, sei es, um die Kinder fragen zu können: „Was habt ihr gestern zu essen bekommen?“ Dass an der Shubham Primary School für Slumkinder in Anand auch ein gewisser Prozentsatz Jungen, maximal 25 Prozent, unterrichtet wird, hat manche Spenderinnen und Spender verärgert. „Auch die Jungs in den Slums haben es schwer“, hält Marianne Frank-Mast der Kritik entgegen und sagt: „Und es schadet auch nichts, wenn man ihnen eine andere Denke und Respekt gegenüber Frauen vermittelt. Holt man sie ins Boot, profitieren auch die Mädchen.“ Auf Letzteren liege auch wie vor das Hauptaugenmerk des Vereins, sagt Marianne Frank-Mast, die mit ihrem Verein Projekte anstoßen und fördern will – mit dem Ziel, dass sie irgendwann von selbst laufen.

## Weinweg wird später fertig

**Attraktion** Die Ausführung der drei letzten Stationen am Kappelberg verzögert sich bis Herbst. *Von Ingrid Sachsenmaier*

Ende Juni hätte der Weinweg am Kappelberg fertiggestellt sein sollen – das hatte Fellbachs Baubürgermeisterin Beatrice Soltys den Stadträten noch kurz vor dem Termin versichert. In einer Sitzung des Gemeinderats war die Dezernentin überzeugt, dass es sich bei der Errichtung der fehlenden drei Stationen nur um eine Frage von Tagen handle. Doch mit der Fertigstellung vor der Sommerpause wurde es nichts. Bis die Arbeiten beendet sind, wird es nach neuestem Stand nun voraussichtlich Ende September werden. „Wir arbeiten dran. Aber die Firmen stehen derzeit nicht so Gewehr bei Fuß, wie wir uns das wünschen“, sagt Soltys.

Die ersten Bausteine des 4,5 Kilometer langen Lehrpfades durch die „Werkstatt der Fellbacher Wengertler“ waren vor vier Jahren eingeweiht worden. Den Weinweg so zu gestalten, wie er sich jetzt zeigt, war die Idee der Fellbacher Baubürgermeisterin. Bei der Umsetzung wirkte unter anderem Ralph Tille, Professor an der Hochschule der Medien in Stuttgart, mit. Jetzt liegt es wohl just am Professor und an den Handwerkern, dass die letzten Stationen mit einer weiteren Verzögerung von drei Monaten fertig werden. „Ende September ist es aber so weit“, sagt Soltys auf Anfrage und verbürgt sich für das Datum.

Bisher sind von den drei neuen Stationen „Blick in den Berg“ (Stationen 10.1 und 10.2.) sowie „Aromen zum Anfasseln“ (14) lediglich tiefe Löcher im Erdreich oder unbeschriftete, traurig anmutende Stelen aus Corten-Stahl zu sehen. Es müssten noch die Plexiglasscheiben mit den beschrifteten



Marianne Frank-Mast kennt Indien sehr gut. Das und ihre Sprachkenntnisse in Hindi helfen dem Verein bei seinen Projekten. *Foto: Stoppel*

### INDISCHE PARTY UMS RATHAUS

**Fest** Vom 14. bis 16. September feiert der Verein Mädchenschule Khadigram zum zehnten Mal sein „Fest im indischen Dorf“. Treffpunkt ist der Rathausplatz in Althütte. Freitags wird von 16 bis 22 Uhr gefeiert, am Samstag von 11.30 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Es gibt passende Speisen und Getränke.

**Programm** Am Freitagabend von 20 Uhr an schaut mit dem mehrere Meter hohen Dundu eine der weltweit größten freispielfähigen Puppen in Althütte vorbei. Der erleuchtete Riese wird von fünf Spielern zum Leben erweckt. Bereits von 16 Uhr an kann man sich Henna Tattoos malen lassen und einen Jongleur sehen.

**Livemusik** Am Samstag tritt von 14 Uhr an Derrick Linco mit seinem Bombay Dance Club auf. Am Sonntag um 10 und 13 Uhr zeigt die DRK-Rettungshundestaffel mit ihren Vierbeinern ihr Können. Von 11 Uhr an spielt die Band D'Jazz Swing, Blues und Dixieland. Ab 16 Uhr präsentiert die Company Anita Ilic klassischen indischen Tanz. Der Eintritt ist frei. *anc*

von einem Partner betrogen werde. Im Falle der Internatsschule in Sabukpur sei genau das der Fall gewesen. Frank-Mast nennt Missmanagement und Korruption bei der indischen Partnerorganisation als Grund dafür, wieso sich ihr Verein aus diesem Projekt zurückgezogen hat. Sie hat nie einen Hehl aus dem Scheitern des Projekts gemacht, sondern offen darüber berichtet.



Die Vereinsmitglieder lassen sich beim Fest für Rikschafahrten einspannen. *Foto: privat*

„Aus diesem Grund sind viele Spender abgesprungen. Das war sehr bitter“, sagt Marianne Frank-Mast, die dennoch überzeugt ist, dass man solche Schwierigkeiten nicht verschweigen darf.

Gut läuft die Kooperation mit den Partnern der aktuellen Projekte – einer Ganztagschule für 30 Mädchen, die die Grundschule nicht bis zum Ende besuchen können,

heiraten. Schade, dass es dennoch zu Beschädigung kommt.“ Die vom individuellen Kurbelbetrieb auf Solar-Paneeelen umgestellte Hörstation ist ebenfalls defekt. „Ich weiß nicht, woran die Störung liegt.“ Ob eine mutwillige Handlung dahintersteckt, ist nicht klar. „Ich habe mit Jens Mohrmann von der Schwabenlandhalle gesprochen, er schickt seine Techniker vor Ort.“

Auch ein Glaselement am Waldrand Richtung Rotenberg sei komplett zerstört worden. Es scheint, als ob der Weinweg an einigen Punkten ein Sorgenkind ist. Bis zur Remstal-Gartenschau, die im kommenden Frühjahr eröffnet wird, wird er fertig sein. Er ist einer von vielen Programmpunkten, mit dem Fellbach das Event bereichern will. Bis jetzt hat die Stadt einige Hunderttausend Euro in das Projekt gesteckt. Unter anderem gibt es erklärende Tafeln und Hinweise zum Weinbau.



Die Panoramaterasse wird immer wieder demoliert. *Foto: Gottfried Stoppel*

ten, einer „Nursing Academy“, die junge Frauen zu staatlich anerkannten Hebammen ausbildet, und einer Ganztagschule für Slumkinder, die aus der Gruppe der Dalit, „Unberührbaren“ und der Stammesangehörigen Adivasi kommen. Zwei Mal im Jahr schaut die Vereinsvorsitzende dort vorbei. Nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ fliegt sie auch mal unangemeldet hin: „So können die Partner keine Potemkinschen Dörfer aufbauen.“

Die Amtssprache Hindi kann Marianne Frank-Mast sprechen, schreiben und lesen. Das sei immens wichtig, betont sie – sei es, um Rechnungen zu kontrollieren, sei es, um die Kinder fragen zu können: „Was habt ihr gestern zu essen bekommen?“ Dass an der Shubham Primary School für Slumkinder in Anand auch ein gewisser Prozentsatz Jungen, maximal 25 Prozent, unterrichtet wird, hat manche Spenderinnen und Spender verärgert. „Auch die Jungs in den Slums haben es schwer“, hält Marianne Frank-Mast der Kritik entgegen und sagt: „Und es schadet auch nichts, wenn man ihnen eine andere Denke und Respekt gegenüber Frauen vermittelt. Holt man sie ins Boot, profitieren auch die Mädchen.“ Auf Letzteren liege auch wie vor das Hauptaugenmerk des Vereins, sagt Marianne Frank-Mast, die mit ihrem Verein Projekte anstoßen und fördern will – mit dem Ziel, dass sie irgendwann von selbst laufen.

/// Mehr zum Verein im Internet unter [www.maedchenschule-khadigram.de](http://www.maedchenschule-khadigram.de)

### Waiblingen

## Vortrag über Hermann Dreifus

Der jüdische Privatier Hermann Dreifus hat zwar in Stuttgart gelebt, dennoch gibt es mehrere interessante Verbindungen zur Stadt Waiblingen. Helmut Rannacher, Historiker und einst Präsident des Verfassungsschutzes, hält am Donnerstag, 6. September, einen Vortrag über Dreifus, dessen Lebensweg er erforscht hat. So war Dreifus ein Mäzen der Waiblinger Malerin Luise Deicher und der Vater von Walter Müller. Um Letzteren, Oberarzt und SS-Mitglied, und sein Grab auf dem Friedhof hatte es in Waiblingen vor rund zehn Jahren viele Diskussionen gegeben. Müller, der unehelich zur Welt gekommen war, hatte sich 1933 das Leben genommen, als er von seiner jüdischen Abstammung erfuhr. Auch Hermann Dreifus überlebte die NS-Zeit nicht; er nahm sich 1941 das Leben, weil er seine Deportation befürchtete. Der Vortrag im Rahmen der Reihe „Schlaglichter“ des Stadtmuseums beginnt um 19.30 Uhr im Kameralamtskeller, Lange Straße 40. *anc*

### Waiblingen

## Bestes Schwäbisch

Ernst Mantel spielt gerne mit Sprache und Dialekt. Von dem Ergebnis dieser Leidenschaft kann man sich bei seinem Auftritt am Freitag, 12. Oktober, ein Bild machen. An diesem Tag ist Mantel, der mit dem Kleinkunstpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet worden ist, von 20 Uhr an im Waiblinger Kulturhaus Schwanen in der Winnender Straße 4 zu sehen, mit von der Partie sind auch der Homo Pfiffikus und der Homo Gschicktle. Der Eintritt kostet 24 Euro an der Abendkasse. *anc*